

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur heutigen Informationsveranstaltung der Gemeinde Schwieberdingen begrüße ich Sie herzlich in unserer Turn- und Festhalle – ich freue mich über Ihr großes Interesse. Dass Sie so zahlreich teilnehmen, spiegelt die Bedeutung der Themen wider.

Besonders begrüße ich:

- Herrn Regionaldirektor Kiwitt vom Verband Region Stuttgart,
- Herrn Lutz von Seiten der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart,
- Frau Rathe und Herrn Bronder von Seiten der Porsche AG,
- die Damen und Herren des Gemeinderates,
- unseren Ehrenbürger Spiegel sowie
- zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Medien.

Seien Sie alle herzlich Willkommen.

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

die Schaffung von Wohnraum, die Lebensmittelversorgung in unserer Gemeinde sowie die wirtschaftliche Entwicklung von Schwieberdingen sind ständige Themen, die uns heute und in Zukunft beschäftigen werden.

Alle drei genannten Themen haben eine zwingende, eine voraussetzende und eine gemeinsame Grundlage: zur Realisation wird Grund und Boden benötigt.

Grund und Boden ist in den vergangenen Jahren ein rares Gut geworden – vor allem in Ballungsräumen wie der Region Stuttgart – und so auch in unserer Gemeinde.

Grund und Boden, der wie in unserem Fall von der Landwirtschaft genutzt und bewirtschaftet wird.

Grund und Boden, der nicht versiegelt ist und als Naturraum zur Lebensqualität in unserer Gemeinde beiträgt.

Aber auch:

Grund und Boden – um Familien die Möglichkeit zu geben, in unserer Gemeinde zu bleiben oder neu in unsere Gemeinde zu kommen.

Grund und Boden – um vor allem in einem Ballungsraum, wie der Region Stuttgart, Wohnfläche zu schaffen, die ebenfalls in den vergangenen Jahren ein rares Gut geworden ist.

Grund und Boden – um in einer Gemeinde ein notwendiges Angebot für die Bevölkerung anbieten zu können, wie beispielsweise die Ansiedlung eines Lebensmittelversorgers.

Und auch: Grund und Boden – um einerseits vorhandenen und am Standort bereits ansässigen Unternehmen ein Wachstum zu ermöglichen, Arbeitsplätze zu erhalten, andererseits aber auch interessante neue Unternehmen an unseren Standort zu holen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

dies ist die tagtägliche Abwägung in einer Gemeinde. Auch in Schwieberdingen. Unsere Heimatkommune, die in den vergangenen Jahrzehnten gewachsen ist, die ihre Wurzeln in der Landwirtschaft hat, die sich zu einer attraktiven Wohngemeinde entwickelt hat und gleichzeitig sich in der glücklichen Lage befindet, ein gefragter Wirtschaftsstandort zu sein.

Und genau diese beschriebene Abwägung werden wir nun in den nächsten Wochen gemeinsam vornehmen, und gemeinsam die zukünftige Entwicklung unserer Heimatgemeinde festzulegen.

1. Wohnbebauung.

Wir haben als Gemeinde in den letzten Jahren unseren Schwerpunkt bei der Wohnbauentwicklung auf die Nachverdichtung festgelegt. Eine Nachverdichtung, die zur Zielsetzung hat, vorhandene Grundstücke innerhalb unseres Gemeindegebiets zu bebauen. Weitere Zielsetzung ist der Ersatz älterer Wohnsubstanz durch neue und moderne Wohngebäude.

Die innerörtliche Verdichtung am Anlagenweg, der Neubau des Ärzte- und Wohnhauses in der Ortsmitte, die Schaffung weiteren Wohnraums im Rahmen des Bebauungsplans „Oberer Schulberg“ und die geplante Neubebauung am alten Standort des Kindergartens Oberer Schulberg – alles Beispiele für Nachverdichtung und für die Schaffung von neuem Wohnraum.

Dazu kommen zahlreiche privaten Vorhaben, die derzeit umgesetzt werden oder wir uns in Vorgesprächen mit Privateigentümern befinden. Unser Schwerpunkt in den vergangenen Jahren war die Schaffung von neuem Wohnraum ohne zusätzlichen Flächenverbrauch am Rande unserer Gemeinde.

Wir müssen unsere Anstrengungen zur Schaffung von weiterem Wohnraum intensivieren und neben der Nachverdichtung weitere Möglichkeiten in unserer Gemeinde umsetzen. Wir haben in Schwieberdingen derzeit die Situation, dass Kinder, deren Elternhaus in unserer Gemeinde steht, in Schwieberdingen bleiben möchten, aber keinen Wohnraum finden. Menschen, die in Schwieberdingen arbeiten und von außerhalb zu uns ziehen möchten, befinden sich in der gleichen Situation.

Die Veräußerung der vorhandenen gemeindeeigenen Grundstücke im Wohnbaugebiet Seelach ist eine weitere Zielsetzung, um Wohnbebauung in Schwieberdingen zu ermöglichen. Und es ist die Zielsetzung vorhanden, das Neubaugebiet „Zollstöckle“, welches sich bereits im Flächennutzungsplan der Gemeinde befindet, ebenfalls in Zukunft zu realisieren, um auch hier weitere Wohnfläche zu schaffen.

Mit der Kommunalentwicklung GmbH haben wir einen Partner gefunden, der uns in der Schaffung von weiterem Wohnraum begleiten wird und die weiteren Schritte derzeit vorbereitet. Entsprechende Beschlüsse sind dann im neuen Gemeinderat geplant. Mein Ziel ist, noch in diesem Jahr zu vorbereitenden Schritten zu kommen; ich halte Sie dazu auf dem Laufenden.

2. Lebensmittelversorgung

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

mit dem Discounter am Seelach und mit dem Vollsortimenter in der Ortsmitte haben wir derzeit zwei Angebote in Schwieberdingen. Mit der realisierten Ansiedlung der Bäckerei und Café- Filiale am Seelach im Jahr 2018 haben wir eine weitere Angebotslücke geschlossen. Dazu kommen zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte in unserer Ortsmitte.

Aber: der Wunsch eines zusätzlichen Supermarktes wird mir zahlreich und wiederholt von Seiten der Bürgerschaft geschildert. Die Verwaltung führte zahlreiche Gespräche mit weiteren Supermarktanbietern. Es wurden vorhandene Grundstücke besichtigt, die sich im Gemeindeeigentum oder in Privateigentum befinden. Ein passendes und realisierbares Grundstück wurde dabei nicht gefunden – Signale der Lebensmittelversorger nach Schwieberdingen zu kommen aber deutlich formuliert.

Notwendig für die Ansiedlung eines weiteren Supermarktes ist die Erstellung einer Marktstudie, die nachweist, dass ein Bedarf vorhanden ist. Diese Studie wurde zwischenzeitlich erstellt und liegt vor.

Und diese Studie ist Grundlage für kommende Gespräche mit dem Verband Region Stuttgart, um einen weiteren Standort genehmigt zu bekommen.

Und deshalb plant die Verwaltung, das im Flächennutzungsplan festgeschriebene Wohnbaugebiet Zollstöckle um die notwendige Fläche für eine weitere Supermarktansiedlung zu erweitern. Die Genehmigung des Verbands Region Stuttgart sowie die Beschlussfassung im Gemeindeverwaltungsverband Schwieberdingen-Hemmingen zur Änderung des Flächennutzungsplans sind notwendige Schritte. Die Verwaltung wird auf den neuen Gemeinderat mit diesem Vorgehensvorschlag zukommen.

Mit einer dann eventuell folgenden Umlegung des Wohnbaugebiets Zollstöckle könnte dann ein neuer Supermarktstandort geschaffen werden. Ein Standort, der eine vorhandene Bedarfslücke schließt, in der Verteilung dann von eventuell drei Supermärkten logisch am anderen Ende unserer Gemeinde anschließt und eine vorhandene Lücke in der Lebensmittelversorgung füllt, die in unserer Gemeinde vorhanden ist.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

soweit der vorhandene Sachstand zu den Themen „Wohnbau“ und „Lebensmittelversorgung“ in Schwieberdingen sowie die Beschreibung des zukünftigen Weges, mit dem sich der Gemeinderat auseinandersetzen wird.

Grundlage zur Realisierung dieser zwei Themenschwerpunkte ist aber immer die Einigung mit privaten Grundstückseigentümern – im Bereich Zollstöckle besitzt derzeit die Gemeinde kein Eigentum. Nach Beschlussfassung im Gemeinderat werden hier die Kommunalentwicklung GmbH und die Verwaltung in einem geordneten Verfahren das Gespräch mit den Privateigentümern suchen, mit der Zielsetzung, eine Umlegung zu erreichen.

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

kommen wir nun zum Themenschwerpunkt „wirtschaftliche Entwicklung“ unserer Gemeinde.

Ich habe Sie und die Öffentlichkeit in der vergangenen Woche darüber informiert, dass uns eine größere Flächenanfrage zum Aufbau eines Porsche Industrie-Quartiers vorliegt. Eine Flächenanfrage mit ca. 15 Hektar, die den im Regionalplan vorhandenen Regionalen Gewerbeschwerpunkt auf unserer Gemeindemarkung betrifft.

Und deshalb ist hier zu den Themen „Wohnen“ und „Lebensmittelversorgung“ aufgrund des vorhandenen Rechtsstandes deutlich zu unterscheiden. Wir bewegen uns beim Zollstöckle bereits in einem mit Beschlüssen versehenen Areal innerhalb unseres Flächennutzungsplans. Ebenfalls im Flächennutzungsplan enthalten sind 5 Hektar für gewerbliche Weiterentwicklung für ortsansässige Unternehmen und unserem Handwerk sowie 17 Hektar für die weitere Entwicklung der Bosch GmbH an unserem Standort.

Beim regionalen Gewerbeschwerpunkt handelt es sich um eine Fläche, die noch nicht im Flächennutzungsplan aufgenommen ist, darüber muss noch entschieden werden. Und erst nach dieser grundsätzlichen Entscheidung, kann die uns vorliegende Anfrage der Porsche AG beantwortet werden.

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

ich habe Ihnen bei den Diskussionen im Jahr 2014 zum regionalen Gewerbeschwerpunkt versprochen, dass ich vor der Realisation mit der Bürgerschaft diskutieren werde und eine Einbindung damit ermögliche.

Mein Vorschlag an den Gemeinderat ist, mit der Bürgerschaft nicht nur zu diskutieren, sondern diese über den regionalen Gewerbeschwerpunkt entscheiden zu lassen. Als Vorsitzender des Gemeinderates ist es meine oberste Pflicht – im hohen Respekt vor der geleisteten Arbeit unseres Gemeinderates - die Rechte und Pflichten des obersten Gremiums zu wahren. Und es ist gleichzeitig meine Aufgabe, einen Weg dem Gemeinderat vorzuschlagen, der eine Entscheidung bringen soll, für eine wichtige Weggabelung in der Geschichte unserer Gemeinde.

Deshalb werbe ich bei den Damen und Herren des Gemeinderates, in der Sitzung am 29.04.2019 einen Bürgerentscheid zu beschließen, in dem wir die Bevölkerung fragen, ob mit der interkommunalen Entwicklung des regionalen Gewerbeschwerpunktes begonnen werden und hierzu die erforderlichen bauplanungsrechtlichen Maßnahmen eingeleitet werden sollen.

Ich bin in den letzten Tagen oft gefragt worden, warum ich den Bürgerentscheid vorschlage, auch wenn ich dies nicht müsste.

Ich bin grundsätzlich der Überzeugung, dass eine moderne Kommunalpolitik sich dann an die Bevölkerung wendet, wenn große und zukunftssträchtige Entscheidungen anstehen. Entscheidungen, die zu Veränderungen für die nächsten Jahrzehnte für die Gesamtgemeinde führen können. Der Bürgerentscheid zum regionalen Gewerbeschwerpunkt ist ebenso die logische Fortsetzung unserer Diskussionen im Rahmen der Gemeindeentwicklungskonzeption, die wir zusammen erarbeitet haben.

Es handelt sich um einen vorgeschlagenen Weg, der so nicht alltäglich in der Kommunalpolitik ist. In den letzten Tagen habe ich einen Anruf aus dem Staatsministerium erhalten und die Gründe für diesen Weg erläutert. Auch nach diesem Telefonat bin ich von der Richtigkeit des Weges überzeugt, dass wir in Schwieberdingen gemeinsam diese wichtige Weichenstellung für unsere Gemeinde treffen sollen.

Die vorliegende Anfrage der Porsche AG – die ihnen gleich vorgestellt wird – bietet Chancen für unsere Gemeinde. Sie bringt aber ebenso Herausforderungen für die Zukunft.

Ja, eine solche Industrieansiedlung oben an der Bahnlinie bedeutet Flächenversiegelung und es bedeutet die Umwandlung von bisher landwirtschaftlich genutzter Fläche. Eine solche Industrieansiedlung bedeutet zusätzlichen Verkehr, durch Mitarbeiter und Logistik.

Es bedeutet an der vorgesehenen Fläche des regionalen Gewerbeschwerpunktes eine Veränderung des Landschaftsbildes mit neuer Schaffung von Gewerbeflächen.

Eine solche Industrieansiedlung bedeutet aber auch die Ansiedlung hunderter neuer Arbeitsplätze und dadurch eine Festigung unseres Wirtschaftsstandortes. Es bedeutet neue Arbeitsplätze in einem Zukunftsfeld – der E-Mobilität. Neue Einnahmensituationen für die Gemeinde würden eröffnet, die wir dringend benötigen, um unsere geschaffene gemeindliche Infrastruktur zu erhalten und auszubauen. Das zukünftige, notwendige und ambitionierte Bauprogramm für Pflichtaufgaben in unserer Gemeinde ist Ihnen bekannt.

Es gäbe uns Rückenwind für die notwendige Veränderung unserer Infrastruktur wie beispielsweise unsere Bemühungen, Schwieberdingen an die Stadtbahn anzuschließen und den notwendigen 4spurigen Ausbau der B 10 zu erreichen.

Und eine solche Industrieansiedlung bedeutet, unsere vorhandene Verkehrsinfrastruktur mittels einer Verkehrskonzeption zu untersuchen und anzupassen – hier ist vor allem die Weinstraßenkreuzung zu betrachten.

Ich habe seit vorliegend der Anfrage der Porsche AG diese genannten Pro und Contras sehr intensiv betrachtet. Und – dies ist uns allen bewusst – dass bei Realisation dieser Anfrage und einer Ansiedlung eines Weltunternehmens mit einer Produktionsstätte in dieser Größenordnung unsere Gemeinde sich verändern würde.

Und wenn eine Gemeinde einschätzen kann, welche Veränderungen aufgrund einer großen Ansiedlung eintreten, dann kann dies Schwierigkeiten beurteilen. Ich erinnere nochmals, dass vor 50 Jahren die Bosch GmbH an unseren Standort kam.

In den kommenden Diskussionen werde ich für die Umsetzung des regionalen Gewerbeschwerpunktes werben. Ich werbe für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung, ich werbe für eine Anpassung der verkehrlichen Infrastruktur und ich werbe für einen mutigen Schritt unserer Gemeinde, diese vorliegenden Chancen zu ergreifen, um damit insgesamt die Zukunft in Schwieberdingen aktiv gestalten zu können.

Und deshalb, liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger, ist mein Vorschlag an den Gemeinderat, die Bevölkerung umfassend zu informieren und schlussendlich dann um eine Entscheidung zu bitten – eine Entscheidung im Rahmen eines Bürgerentscheides, den ich Ende April im Gemeinderat vorstellen werde.

Ich werbe bei den Damen und Herren des Gemeinderates um ein starkes Signal an die Bevölkerung zur Bürgerbeteiligung und Durchführung des Bürgerentscheides. Ich werbe bei Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, um eine sachliche und faktenorientierte Diskussion und um eine Abwägung zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Für uns in Schwieberdingen ist diese Entscheidung zum regionalen Gewerbeschwerpunkt in vielerlei Hinsicht historisch und von großer Tragweite.

Ich meine: Die Verantwortung auch für kommende Generationen gebietet es, diese Entscheidung ernsthaft abzuwägen und schlussendlich gemeinschaftlich zu treffen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die notwendige Schaffung neuen Wohnraumes, die Ansiedlung eines Lebensmittelversorgers, die wirtschaftliche Weiterentwicklung und die uns vorliegende Anfrage der Porsche AG müssen verfahrenstechnisch getrennt betrachtet werden – dies werden wir im Gemeinderat und beim möglichen Bürgerentscheid tun.

Insgesamt betrachtet könnten aber alle Themen zusammen ein nachhaltiges, inhaltlich verbundenes und positives Zukunftskonzept für unsere Heimatgemeinde darstellen.

Ein Zukunftskonzept mit zahlreichen Herausforderungen, aber auch mit vielfältig vorhandenen Chancen. Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger: ich werbe bei Ihnen – lassen Sie uns gemeinsam diese Chancen für unsere Heimatgemeinde ergreifen.

Ich freue mich auf die kommenden Diskussionen und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.